

# Cello, Klavier oder Schlagzeug?

**HERRLIBERG.** Einen Morgen lang konnten sich künftige kleine Musiker an Instrumenten versuchen. Mit Begeisterung wurde gezupft, geschlagen, geblasen und gestrichen.

MONICA MUTTI

Draussen herrscht beileibe kein Frühlingswetter an diesem Samstag. Aber kaum betritt man die Aula des Schulhauses Breite in Herrliberg, wird es einem warm ums Herz. Dies liegt an einem bunten Strauss an Frühlingsliedern, die die siebzig Kinder der Jugendmusikschule Pfannenstiel (JMP) zum Besten geben. Was die Gesangslehrerinnen Marianne Barth und Zsuzsa Alföldi diesen Kinderkehlen entlocken, ist beeindruckend und erntet viel Applaus. Das Chorkonzert ist der Auftakt zur Instrumentenausstellung.

Jedes Jahr organisiert die JMP den Schnuppermorgen, um Kindern und Erwachsenen verschiedenste Instrumente näherzubringen. Man könne hier ausprobieren und merke so eher, welches Instrument zu einem passt, sagt Kerstin Wiehe, Gesamtschulleiterin der JMP. Ein

Vater, der mit seiner Familie den Anlass besucht, geht noch einen Schritt weiter: «Die Vorstellungen der Kinder sind oft eng verknüpft mit Youtube-Filmchen, in denen alles cool aussieht.» Hier erhielten sie zumindest einen Einblick von Realität, was es bedeute, ein Instrument zu lernen.

## Lippen spitzen, Muskeln spannen

In den Räumen stehen Schlagzeuge, Keyboard und Klavier, Saxofone, alle Arten von Flöten, Harfen und Gitarren zur Auswahl. Der Ansturm zukünftiger kleiner Musiker ist riesig, die anwesenden Musiklehrerinnen und -lehrer gefordert. Da wird erklärt, wie die Lippen zu spitzen und die Backenmuskeln zu spannen sind, um dem Horn einen Ton zu entlocken und wie man das Schlagzeug richtig schlägt.

Ein Grossteil der Kinder, die sich durch den Parcours zupfen, blasen, streichen

und trommeln, möchte im kommenden Schuljahr ein Instrument erlernen. Aus diesem Grund ist auch die Familie Lichtenstein aus Feldmeilen mit ihren Kindern angereist. Zuerst probieren die Geschwister die Streichinstrumente aus. Der zwölfjährige Leo ist vom Kontrabass begeistert, aber eigentlich hat er das Schlagzeug im Visier. Seine Schwester, die zehnjährige Marilady, möchte gerne das Gitarrespielen erlernen. Sie wird sich wohl auch dafür anmelden. Die Dritte im Bunde, die achtjährige Jamila macht sich gut am Violoncello, ihr schwebt aber das Klavier vor. Als sie dort ankommt, reicht ein Blick – wohl eher doch nicht.

Ein Besuch bei den Harfen zeigt, dass dieses Instrument auch bei den Buben Anklang findet. Tatsächlich hätten sich im letzten Jahr mehr Knaben angemeldet als je zuvor, sagt Elisabeth Boeglin, die den Kindern die richtige Haltung an der Harfe zeigt. «Das Instrument ist logisch aufgebaut, und deshalb haben die Kinder schnell ein Erfolgserlebnis.» Tatsächlich zupft ein Kind mit Hilfe von Boeglin schon nach kurzer Zeit «Alli mini Äntli».

Der Besucherstrom will nicht abreißen. Viele Kinder halten zum ersten Mal ein Instrument in den Händen, entsprechend tönt es ziemlich schrill an allen Rängen. Dies tut der Begeisterung aber keinen Abbruch. Erst als das zweite Konzert angekündigt wird, leeren sich die Gänge. Auf dem Programm steht das Instrumentenkonzert der jungen Musikschüler. Sie präsentieren einen Querschnitt durch Streich- und Zupfinstrumente, Tasten- und Blasinstrumente, und auch das Schlagzeugsolo darf nicht fehlen.

Wer sich jetzt vorgenommen hat, im kommenden Schuljahr ein Instrument zu erlernen, muss sich bis zum 1. Juni anmelden. Wer weiss, vielleicht wird nächstes Jahr auch eines der Lichtenstein-Kinder beim Abschlusskonzert auf der Bühne stehen.

Weitere Instrumentenausstellungen in der Region: Samstag, 13. April, in Egg (Schulanlage Zentrum). Jugendmusikschule Pfannenstiel mit Parcours und Wettbewerb, ab 9.30 Uhr (Konzerte um 9.30 und 11 Uhr). [www.jmp-pfannenstiel.ch](http://www.jmp-pfannenstiel.ch). – Samstag, 13. April, in Hombrechtikon (Schulhaus Gmeindmatt). Jugendmusikschule Hombrechtikon, ab 9 Uhr (Konzert um 11 Uhr). [www.jmsh.ch](http://www.jmsh.ch).



Der zwölfjährige Leo Lichtenstein (links) liess sich vom Schlagzeug begeistern. Seine Schwestern Jamila (8) und Marilady (10) zog es zum Cello und zur Gitarre. Bild: Reto Schneider

## Sonderausstellung verlängert

**ZOLLIKON.** Exakt 100 Jahre nach der Einweihung der Forchbahn, am 28. November 1912, eröffnete das Ortsmuseum Zollikon die Sonderausstellung 100 Jahre Forchbahn. Aufgrund des grossen Interesses wird die Sonderausstellung bis zum 30. Juni 2013 verlängert.

Unter dem Titel «Wie sieht die Forchbahn der Zukunft aus?» führt das Ortsmuseum Zollikon einen Malwettbewerb für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre durch. Die Zeichnungen werden ab 11. Mai im Ortsmuseum ausgestellt, und die Besucher entscheiden, welches Bild ihnen am besten gefällt. Am Sonntag, 30. Juni, werden die drei Zeichnungen mit den meisten Publikumsstimmen gekürt. Die Gewinnerin oder der Gewinner des Wettbewerbs darf am Herbstfest ein Forchbahn-Fahrzeug auf den Namen «Zollikerberg» taufen. Eine Auswahl der besten Zeichnungen wird als Postkarten gedruckt. Die Teilnahmebedingungen für den Wettbewerb werden auf der Webseite der Gemeinde publiziert.

Eine weitere Attraktion bietet das Ortsmuseum am internationalen Museumstag, dem 12. Mai. Für einmal sind das Ortsmuseum Zollikon und das Tram-Museum Zürich thematisch auf der gleichen Schiene. Die 100-jährige Geschichte der Forchbahn wird in den Kontext der Zürcher Tramgeschichte gestellt. Nach einer Kurzführung durch die Sonderausstellung im Ortsmuseum Zollikon können die Besucher im Oldtimerbus von Zollikon zum alten Tramdepot Burgwies fahren. Im Tram-Museum Zürich wird die Entwicklung der Strassenbahn zum dicht ausgebauten Tramnetz gezeigt. (e)

Sonntag, 14. April, 15 Uhr: Öffentliche Führung; Sonntag, 12. Mai, 13 bis 17 Uhr: Auf der gleichen Schiene: Internationaler Museumstag mit stündlichen Kurzführungen ab 13.30 Uhr und Oldtimer-Shuttlebus zwischen Ortsmuseum Zollikon und Tram-Museum Zürich; Sonntag, 30. Juni, 15 Uhr: Finissage. [www.zollikon.ch](http://www.zollikon.ch).

## Frühlingsmarkt in Herrliberg

**HERRLIBERG.** Mit einem vielfältigen Marktangebot vermitteln einheimische Anbieter und Marktfahrer am Samstag, 13. April, von 9 bis 16 Uhr Ambiente im Dorf kern von Herrliberg. Ein nostalgisches Kinderkarussell, die Festbeiz vom Fussballclub Herrliberg und weitere Festbeizen sowie das Familienzentrum Robinson mit einem Buurezmorge werden den Markt bereichern.

Zum Frühlingsauftakt bieten Marktfahrer aus nah und fern, Dorfvereine, Detaillisten und Verpflegungsstände einen interessanten, aktuellen und ausgewogenen Angebotsmix an: vielfältige einheimische und internationale kulinarische Köstlichkeiten und eine bunte Palette von selbst hergestellten Handarbeiten, Geschenken, Lebensmitteln. (e)

Weitere Markttermine in Herrliberg: Herbstmarkt mit Viehschau in Wetzwil am Samstag, 28. September; Weihnachtsmarkt auf dem Dorfplatz, 14. Dezember; [www.gv-herrliberg.ch](http://www.gv-herrliberg.ch).

# Eine Lesung mit grossem Tamtam

**HERRLIBERG.** In der Kulturschiene beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen gab es Ungewöhnliches zu erleben: eine Vor-Lesung aus dem neuen, noch nicht erschienenen Buch von Jürg Acklin.

THERESE GRAF

Ein ungewöhnlicher Ort ist die Kulturschiene in Herrliberg, gelegen zwischen Eisenbahngleisen und Strasse und mit entsprechender Geräuschkulisse. Nach einer Weile vergisst man die etwas laute Umgebung und geniesst im ehemaligen Güterschuppen der SBB einen aussergewöhnlichen Abend mit einer Vor-Lesung aus Werken von Jürg Acklin.

Marielene Uster, Leiterin der Kulturschiene, begrüsst das Publikum zur Eröffnung der neuen Saison im voll besetzten Saal und sagte gleich zu Beginn:

«Heute gibts eine Lesung mit grossem Tamtam.» Damit spielte sie auf die Mitwirkung der beiden Perkussionisten Katsumobu Hiraki und Samuel Forster an.

## Herausfordernd, absurd und klar

Die Sprecher Vera Bauer, Ernst Süss und Helmut Vogel zogen ihr Publikum gleich von Anfang an in ihren Bann mit Ausschnitten aus Jürg Acklins Roman «Der Aufstieg des Fesselballons» aus dem Jahr 1980. Acklins Sprache und Ideen sind aussergewöhnlich: herausfordernd, manchmal absurd und doch klar. Beim Zuhören denkt man: Genau so ist es, nur könnte man es selber nie so ausdrücken. Wie wenn der Protagonist im Roman sagt: «Das Leben ist eine dünnwandige Angelegenheit.»

Die Themen in Jürg Acklins Büchern beschäftigen uns immer und überall: Konflikte im Alltag, das Älterwerden, zwischenmenschliche Beziehungen, Probleme zwischen den Generationen. Eigentlich nicht verwunderlich, denn Jürg

Acklin ist auch Psychoanalytiker und kennt die menschlichen Innenansichten sehr genau.

Mit grossem Tamtam wird der zweite Teil der Vor-Lesung begonnen. Die militärisch anmutenden Trommelwirbel passen ausgezeichnet zur Thematik des neuen Romans, der den Arbeitstitel «Réduit» trägt. Paul Dujardin, ein alternder Psychiater, ist müde, hat genug von Konflikten, seiner «inneren Waschanlage ist die Seife ausgegangen», wie er sagt. Was wäre, wenn er sich in den alten Gotthard-Bunker zurückziehen würde? Er hat dieses stetige Sich-Auseinandersetzen satt. Immer muss man Entscheidungen treffen. Dort im «Réduit» würde er Ruhe und Frieden finden – drinnen und draussen.

## Urängste und Wunschträume

Das musikalische Intermezzo «Duett für Barock-Pauken» setzte einen weiteren Höhepunkt des Abends. Es war, als würden die beiden Perkussionisten zu

einer Person verschmelzen, mal laut, mal verhalten – immer faszinierend ineinanderübergehend. Dramatisch gestaltet und konzipiert wurde der Abend von Armin Brunner, der im Publikum sass.

Im letzten Teil mit dem Titel «Ich erinnere mich noch genau», einem Ausschnitt aus dem Buch «Morgen ist alles anders ... Leben mit Alzheimer» geht es um die Urängste und Wunschträume des Menschen. Um die Angst, als kleines Kind seine Eltern zu verlieren, als älterer Mensch, sich die Namen nicht mehr merken zu können, oder um die Träume, immer klüger, schöner und älter zu werden. Wir sollten lernen, wieder mehr zu staunen, rät uns Acklin.

Jürg Acklin, aufgewachsen und wohnhaft in Küsnacht, sass unter den Zuhörern. Auf die Frage, wann denn das neue Buch herauskäme, sagte er: «Das könnte schon noch eine Weile gehen.» Dieser Abend hat neugierig gemacht, und man hofft, dass es bald so weit sein wird.

## Trouvaillen und Flöhe

**MÄNNEDORF.** Zum neunten Mal werden auf dem Parkplatz vor der Brocki in Männedorf oberhalb des Seewasserwerkes diverse Trouvaillen und Flöhe angeboten. Der vom Frauenverein organisierte Flohmarkt findet am Samstag, 13. April, von 9 bis 16 Uhr statt. Wer Lust hat, darf ab 7 Uhr seinen eigenen Stand aufstellen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Frauenverein führt einen Verpflegungsstand mit Kaffee und hausgemachten Kuchen, Hotdogs und kalten Getränken. Daneben ist die Brocki den ganzen Tag geöffnet und lädt zum Stöbern ein. (e)

Flohmi vor der Brocki, Samstag, 13. April, 9 bis 16 Uhr, Infoblatt bei [info@frauenverein-maennedorf.ch](mailto:info@frauenverein-maennedorf.ch) oder unter Telefon 044 920 50 17.